

# Schulbücher

für die Volksschule sind in dauerhaften, tadellosen Ledereinbänden zu den billigsten Preisen vorrätig bei  
**A. Dölter.**

Ueberziehen und Repariren schnell und billig.

## Sonnenschirme, Entoutcas

für Damen, Herren, Mädchen und Kinder

in großartiger Auswahl, von den einfachsten bis hochfeinsten Mustern, zu billigsten Fabrikpreisen.  
Kinder-Sonnenschirme . . . . . von Mk. —.40 an  
Mädchen-Sonnenschirme . . . . . „ —.80 „  
Damen-Sonnenschirme und Entoutcas . . . . . „ 1.30 „  
Damen-Entoutcas in Halbfarbe . . . . . „ 2.50 „  
Nadel-Entoutcas, fein dünn, leicht . . . . . „ 4.— „  
Seidene Entoutcas, feine Ausstattung in allen neuesten Farben bis hochlegantesten Mustern. . . . . „ 6.— „

## Regenschirme

für Damen und Herren mit Naturstoch . . . . . von Mk. 1.20 an  
Glorafarbe und halbfarbene Regenschirme . . . . . „ 3.— „  
Seidene Regenschirme . . . . . „ 5.— „  
bis feinsten Sachen.

Nadel-Schirme für Herren und Damen . . . . . „ 2.50 „

Extra große Schirme für Landleute von Mk. 1.80 an.

Zu zahlreichem Besuche ladet hochachtend ein  
**Strassburger Schirmfabrik-Lager**

Inh.: **Emil Jutz,**

Freiburg i. Br., Ecke der Kaiser- und Friedrichstraße.

Erste, größte und billigste Bezugsquelle am Platze.

Ueberziehen und Repariren schnell und billig.

## Die Naturbleiche in Herbolzheim

ist wieder eröffnet.  
Niederlage: bei Kaufmann **Burthart** in Emmendingen.

## Rumöller & Co., Freiburg

Kaiserstrasse 85.

Erstes

Spezialgeschäft für Herrenkleider.

Größtes Lager

fertiger Anzüge, Paletots, Sosen etc

Knaben- und Jünglingsanzüge

für das Alter von 8 Jahren an.

Eleganteste Anfertigung nach Maasz in kürzester Frist.

Streng reelle Bedienung, sehr billige Netto-Preise nur gegen Baarzahlung.

## Weiche Filzhüte

in grösster Auswahl zu niedersten Preisen.

G. H. Held, Lager der Hutfabrik Kohl,

7 Friedrichstrasse 7, Freiburg.

## Evang. Gesangbücher

in grösster Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Einband mit Gold, Silber und Elfenbein sind zu haben in

A. Dölter's Buchhandlung.

NB. Auch solche in grobem Druck sind stets zur Auswahl vorrätig.

**Öffentlicher Erbenausruf**  
**August Zimmermann** von Eheningen, an unbekanntem Orte abwesend, ist zum Nachlass seiner Mutter Kaiser Michael Zimmermann Wittwe, Magdalena geb. Trautmann von Eheningen gekehrt und wird hiermit öffentlich aufgesodert, binnen drei Wochen zum Zweck seines Bezugs bei der Erbtheilungsverhandlung Nachricht von sich anber gelangen zu lassen  
Emmendingen, den 23. April 1896.  
Gr. Notar.  
Münzler.

## Steckbrief.

Nr. 13736. Gegen den unten beschriebenen Tagelöhner u. früheren Wehger **Julius Wehger** von **Wachheim**, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbefehl wegen Einbruchdiebstahls verhängt.  
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgefängnis zu Neustadt abzuliefern.  
Beschreibung: Alter: 40 Jahre; Größe: 1,66 Meter; Statur: — Haare: dunkel, von etwas Glanze, kalte Ende März langen rötlichblonden Schnurr- und Kinnbart, graue Augen, spitze Nase, schwarze Zähne.  
Kleidung: schwarzer Filzhut mit der Zippe, darunter brauner Wamms, dunkle Hose, lange Hochstiefel.  
Besondere Kennzeichen: Auf beiden Armen tätowirt, auf dem einen Arm Wehgerwappen und die Buchstaben J. W. mit der Jahreszahl 1875, auf dem andern Mittelfingerwappen 1876. Regt. 114 10 Comp.  
Freiburg, den 22. April 1896.  
Gr. Staatsanwalt.  
Junghanns.

Wir verkaufen zu den bekanntesten billigen, zum Theil heute noch wieder um ganz bedeutend ermäßigten Preisen, Natur-, Gold- und Glanz-Zapeten in den schönsten neuesten Mustern, aus ächten Papieren und gutem Druck.

**Zapeten.**  
Wir verkaufen zu den bekanntesten billigen, zum Theil heute noch wieder um ganz bedeutend ermäßigten Preisen, Natur-, Gold- und Glanz-Zapeten in den schönsten neuesten Mustern, aus ächten Papieren und gutem Druck.  
**Ziegler & Zanen,**  
in Emmendingen.  
Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Zapeten leicht überzeugen, da wir Musterkarten auf Wunsch überallhin franko versenden.

II. Klasse. Ziehung am 9. Mai.  
**Merker Dombau-Geld-Lotterie.**  
**6261** Geldgewinne, darunter Haupttreffer von  
**50,000 Mark,**  
**20,000 Mark,**  
**10,000 Mark** usw. usw.  
**LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg.** Porto und Liste empfiehlt Verwaltung der Dombau-Geldlotterie Ketz.  
In Emmendingen zu haben bei **Gugö Schmidt, Oberstadt. Benz, Benz, Buchbinder.**

Suchen erziehen:  
**Andachtsbuch**  
für das christliche Haus und für Konfirmanden.  
Nach dem Entwurf und im Auftrage J. A. S. der Großherzogin von Baden.  
Aufsammegestellt und bearbeitet durch Hofbibliothekar **Fischer.**  
Preis gebunden **Mk. 6.—**  
Die hohe Herausgeberin dieses einzigartigen Buches betont im Vorwort, daß der Grundzug dieses Buches kein dätterer sein soll, sondern daß es herzliche Glaubenstheile werden soll!  
Beiträge haben u. A. geliefert die bekannten Glaubensboten: **Emil Frommel, Stefan Weisweil, W. Baur, C. Cremer, Ierner Warrer** W in m. r. Weisweil, Warrer Jffel-Gießelstein usw.  
Vorrätig in **A. Dölter's** Buchhandlung, Emmendingen.

**Weimar-Lotterie 1896.**  
Nächste Ziehung schon vom 2. — 4. Mai d. J.  
Es kommen in zwei Ziehungen zur Verloosung:  
1 Gew. i. W. von **50,000 Mk.** = **50,000 Mk.**  
1 „ „ „ **20,000 „** = **20,000 „**  
1 „ „ „ **10,000 „** = **10,000 „**  
1 „ „ „ **5,000 „** = **5,000 „**  
1 „ „ „ **3,000 „** = **3,000 „**  
1 „ „ „ **2,000 „** = **2,000 „**  
2 „ „ „ je **1,000 „** = **2,000 „**  
3 „ „ „ **500 „** = **1,500 „**  
2 „ „ „ **300 „** = **2,100 „**  
7 „ „ „ **200 „** = **1,400 „**  
7 „ „ „ **100 „** = **1,500 „**  
30 „ „ „ **50 „** = **1,500 „**  
250 „ „ „ **20 „** = **5,000 „**  
2500 „ „ „ **10 „** = **25,000 „**  
6000 „ „ „ **5 „** = **30,000 „**  
1180 „ im Gesamtwerth von **40,000 „**  
zu **10,000** Gewinne i. W. v. **Mk. 200,000**  
Haupt-Gewinne: **50,000 Mk.**  
**20,000 Mk. 10,000 Mk.**  
Loose gültig für zwei für **1 Mk. 11 Loose für 10 Mk.**  
Ziehungen **28 „ „ 25 „**  
(Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) empfiehlt und verleiht  
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Frachtbrieft  
höchst schnell und billigst  
**A. Dölter's** Buchdruckerei.

**Halstuchhülle**  
**Franzen**  
**WJUNDT, NACHF.**  
**EMMENDINGEN.**

**Wer hustet**  
nehmen die räumlich bewährten und stets zuverlässigen  
**KAISER'S**  
**Brust-Caramellen**  
(wollschämende Bonbons).  
Sicherer bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh & Verschleimung.  
Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. billigstes anerkannt.  
In Pack. à 25 Pfg. erhältlich bei **W. Reichelt** in Emmendingen.

**Einem starken**  
**Hofhund**  
hat abzugeben, eventl. auf Probe  
**B. Gimmelpach**  
in **Vombach.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft.“  
**Hochberger Botte**  
Tagblatt  
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Greifach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.  
Druck und Verlag von **A. Dölter** in Emmendingen.  
Nr. 98. (Erstes Blatt.) Emmendingen, Sonntag, den 26. April 1896. XXX. Jahrgang.  
Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur **Mk. 1.50.**  
Anzeiger: die einpaltige Garmondseite über deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.  
Verantwortlicher Schriftleiter: **A. Enders.**

**Deutsches Reich.**  
Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch berieht heute das 4. Buch, welches vom Familienrecht handelt. § 1280 erhielt folgende Fassung: Aus dem Verlöbniß kann nicht auf Eingehung der Ehe geltend gemacht werden. Das Versprechen einer Strafe für den Fall, daß die Eingehung einer Ehe unterbleibt, ist nichtig. § 1281 wurde mit einem Zusatzantrag Gröber dahin angenommen, daß ein Verlobter, der vom Verlöbniß zurücktritt, dem anderen Theile für die erfolgten Aufwendungen und Verbindlichkeiten Schadenersatz zu leisten hat und daß dieser Anspruch auch Dritten zusteht.  
Für die Niederlegung seines Reichstagsmandats ist dem Abg. Ahlwardt, wie das „Berl. Tagbl.“ erfährt, eine . . . Abstandssumme von 5000 Mark angeboten worden. Die Wähler des hiesigen Mannes haben sich bis jetzt vergeblich bemüht, ihn zur Rückkehr oder zur Niederlegung seines Mandats zu bewegen, und so kam man denn, wie eine Korrespondenz meldet, auf den Einfall, ihm durch eine klingende „Entschädigung“ den Verzicht auf die Würde eines Reichstagsabgeordneten leicht zu machen. Dieser Verlockung wird der ewig Geliebte wohl kaum widerstehen können. Nach Eintreffen der von einem Notar zu beglaubigenden Verzichtserklärung und nach Verkündung derselben am Reichstags- tag soll die Summe von 5000 Mark sofort von einem Newyorker Bankier an Ahlwardt ausgehändigt werden. Zu einer Erklärung über den Vorfall ist ihm eine Bescheidenheit von 10 Tagen — nach Eintreffen des Briefes in Amerika — gegeben.

**Ausland.**  
**Oesterreich-Ungarn.**  
Wien, 23. April. Der Decan der medicinischen Facultät in Pest, der jüdische Professor **Jodor**, wies den bisherigen Wiener Instrumentenlieferant Reichert mit der Erklärung ab, die Pester Universität mache in Wien keine Bestellungen mehr, weil **Lueger** wiedergewählt sei. („Straßb. Post.“)  
Pest, 18. April. In unserem Heberreifer, die Jahrtausendfeier so ansehend als möglich zu gestalten, schreibt man der „Közl. Ztg.“, hätten wir uns Linde den Zorn des **Szanas** und anderer ungläubigen Säupter geladen. Um einige Millionen in das Programm zu bringen, hat sich nämlich hier die Gesellschaft gebildet, welche nach dem bekanntem Muster in Wien ein „Konstantinopel in Budapest“ auszuführen gedenkt, und da nun einmal das göttliche Stambul ohne Harem und Dervische nicht recht gedacht werden kann, standen die in fremden Glaubenssachen

**Wer liebt ihn mehr?**  
Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schöna u. 4) (Nachdruck verboten).  
Hätte Graf Meyburn dieses geahnt, er hätte seinen Sohn nie allein ins Ausland reisen lassen. Wohl wußte er, daß derselbe begabt war wie die Durchschnittsmenschen, daß er die Phantasie eines Dichters besaß und ein warmes liebes Herz, aber er war auch ein Meyburn! Und nie war das Herz eines Meyburn mit ihm durchgegangen, sie hatten alle treu und ehrlich geliebt, aber auch reißlicher Ueberlegung gewöhnt, nicht im ersten Aufwallen des Gefühls. Wie hätte sich der Graf um seinen Sohn sorgen sollen? Viktor würde jetzt die übliche große Reise durch Europa machen und, wenn er zurückkäme, nach altem Gebrauch eine Dame aus guter Familie heirathen, über die der Graf schon ganz feste Pläne im Auge hatte. Welches Leben lag vor ihm, wenn er einft das Gut pol- kommen schuldlos übernahm.  
Der einzige, mit dem der alte Graf viel und gern verkehrte, war Lord Gordon. Dieser, obgleich von jüngerem Adel, hatte seinen Weg im Leben zu machen gewußt, er war ein reicher Mann und als solcher war ihm die Hand seiner Gattin, die einer der ältesten Familien entstammte, nicht verlagert worden; man hielt seinen Reichthum für einen genügenden Ersatz ihrem alten Namen und ihrer vornehmen Abkunft gegenüber. Sie hatten nur eine Tochter, Lady Clara, und als diese noch klein war, hatten die Väter sich darüber verständigt, daß sie eine Geirath ihrer Kinder wünschten. Lady Clara war die Erbin eines riesigen Vermögens, Lord Rimeyne der eines alten Namens und einer der größten Besitzungen Englands. Es war keine Abmachung, kein Versprechen gewesen, Graf Meyburn hatte

nicht allzu gewissenhaften jüdischen Unternehmer im Begriff, einen regelrechten Harem und unverfälschte tanzenbe- derwische den wifbegierigen Ausstellungsbesuchern zu veranschaulichen. Darob gerieth der Adhifach am Goldenen Thor in nicht geringe Aufregung. Harem und Dervische sind vom Propheten eingestiftet worden und tragen einen streng religiösen Charakter an sich. Mit ihnen darf man keinen Spaß treiben, sie darf man nicht verhöhen. Der hiesige Generalkonful wurde in Folge dessen angewiesen, der ungarischen Regierung zu erklären, Se. Majestät sehe sich unter solchen Umständen veranlaßt, die ursprüngliche Erlaubniß zur Ueberführung der ungar. historischen Kunstschätze aus seiner Schatzkammer zu widerrufen. Nun gehören aber jene Schätze zu den sehenswürdigsten Gegenständen der Ausstellung. So mußte denn die Regierung dazwischentreten, und die Unternehmer haben nunmehr die Versicherung gegeben, daß sie die religiösen Empfindlichkeiten des Herrschers aller Gläubigen nach allen Richtungen hin schonen werden. Die Dervische werden also nicht tanzen und die schon fertiggestellten Haremsräume müssen leer bleiben.  
**Frankreich.**  
Paris, 24. April. Die Berathung der Minister im Clysée war von kurzer Dauer. Faure nahm den Rücktritt des Kabinetts an und wird heute die Berathungen über die Bildung eines neuen Ministeriums aufnehmen. In den Wandelgängen der Kammer herrscht die Ansicht vor, Faure müsse in Folge des Kammervotums zu einem radikalen Kabinet greifen. Die Kombination Peytral-Sarrien wird mehrfach als wahrscheinlich bezeichnet.  
— „Libre Parole“ erklärt, denkbar ist es, wie eine solche revolutionäre Bewegung für die Vertheidigung der Rechte einer Kammer, die Jedermann verachtet und wegen der Uebergriffe des Senats, die liberaler Geistes hervorruft, entstehen kann. Wenn der Präsident der Republik, der von allen Seiten bedroht ist, wirklich aufrichtig patriotisch gefimmt ist, so muß er den beiden Kammern eine Vorladung zusehen, worin er offen und klar sich über die wirkliche Lage ausspricht. Es wird die Zusammenberufung eines Kongresses vorgeschlagen, um die zusammenbrechende Regierungsmaschine wieder in Ordnung zu bringen. Der Artikel schließt mit der Bemerkung, daß der gegenwärtige parlamentarische Kummel eher ein Ende bekommen dürfte, als man daran denke.

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin, 24. April 1896.  
Der Reichstag beschäftigte sich heute mit Wahlprüfungen. Die Wahlen der Abg. Salisch im zweiten Bezirk Breslau, Reibnitz im ersten Wahlkreis Gumbinnen,

nur zu Lord Gordon gesagt: „Wenn Sie nach fünf- zehn Jahren noch ebenso denken und die jungen Leute einverstanden sind, so würde mich diese Verbindung sehr freuen.“  
Weiter wurde nie ein Wort darüber geredet, nur einmal als Viktor sehr begeistert von einigen jüngeren Damen sprach, sagte sein Vater: „Nimm Dich in Acht, daß Du Dein Herz nicht verlierst, für Dich wächst Lady Clara Gordon heran.“  
Viktor hatte gelacht und das Ganze für einen Scherz angesehen, während der Graf glaubte, sein Wunsch wäre verwirklicht.  
Lady Clara war jetzt erwachsen und eine hervor- ragende Schönheit geworden; Lord Rimeyne hatte auf seiner Reise kaum ihrer gedacht, der Gedanke zu heirathen, lag ihm überhaupt sehr fern; nur eines stand fest bei ihm, wenn er sich dazu entschloß, sollte nur Victor sie sein.  
Er war jetzt gerade 22 Jahre alt geworden, und bisher hatte noch kein Mädchen Einwand auf ihn ge- macht. Ueberall war er gefeiert worden als der Erbe von Lancobene, Wälder begehrten ihn für ihre Töchter, und diese selbst hätten ihn gerne genommen, aber nie hätte ihn das veranlaßt, sich ernstlichen Gedanken hinzu- geben. Er hatte geküßt und gelacht, feurige Blicke er- widert und lächeln Herzens Abschied genommen. In dem konnte eine Liebe nicht bestanden, die mehr seinem Namen und Besitz wie seiner Persönlichkeit entgegengebracht wurde.  
Es war sein Herz noch frei bis zu dem Tage, an dem er der Vorstadt Giffabons sah; von da an sah er sich wie umgewandelt, er wollte zu verzeihen suchen, aber es gelang ihm nicht. Ueberall sah er ihr süßes Gesicht, glaubte er ihre Stimme zu hören, und er war nur ruhig und glücklich, wenn er sie sah und in ihrer Nähe wollte.

Hüpeden im zweiten Bezirk Cassel wurden für gültig, v. Kardorff im dritten Wahlkreis Breslau, Graf Sim- burg-Sturum im achten Wahlkreis Breslau für erlobigt erklärt.  
Bei der Wahl Meyer-Halle spricht Abg. Barth gegen den Antrag der Kommission, welche die Ungültigkeitserklärung der Wahl beantragte.  
Golteuffer bestirwortet die Rückverweisung an die Kommission.  
Auer weist darauf hin, daß Landrath Werber, welchem Beeinflussungen vorgeworfen werden, zugleich Wahlkommissionar war und amtlich die ihm unterstellten Organe bediente.  
Camp (Reichspartei) tritt für den Antrag Gol- teuffer ein.  
Friedberg (natl.) tritt für die Zurückweisung an die Kommission, Spahn für den Kommissionsbeschluß, Marquardsen für die Gültigkeit der Wahl ein. Der Antrag Golteuffer wird durch Auszählung mit 125 gegen 97 Stimmen abgelehnt, die Wahl Meyers-Halle danach für ungültig erklärt.  
Die Wahl des Abg. Rother (5. Bezirk Breslau) wird beanstandet, entsprechend dem Kommissionsvorschlag, ebenso die Wahl des Abg. Reichmuth (1. Bezirk Weimar.) Die Wahl des Abg. Grafen Dönhoff-Friedrichstein (4. Bez. Königsberg) wird für gültig erklärt. Bei der Wahl des Abg. Kimpau (8. Bezirk Magdeburg) wird der Antrag der Kommission auf Erklärung der Erlobigung angenommen. Die Wahl des Abg. Krupp (5. Bezirk Düsseldorf) beantragt die Kommission für gültig zu erklären.  
Die Abg. Dr. Lütgenau, Auer und Gen. be- antworten dagegen, die Wahl sei zu beanstanden sowie der Reichstanzler zu erlöchen, durch Vermittelung der preuß. Regierung über die nach dem Protokoll in den Wahlbezirken Altdorf (2. und 6. Bez.) vorgekommene Verletzung der Wahlfreiheit und des Wahlgeheimnisses Erhebungen anzustellen.  
Stephan als Berichterstatter begründet den An- trag der Kommission, Lenzmann den feinsten, die Er- hebungen auf den Bezirk Vorbeck (2.) auszubehnen.  
Lütgenau (Soz.) spricht für den sozialdemo- kratischen Antrag.  
Spahn (Cent.) Camp (Reichsp.) und Ham- macher (natl.) treten für den Kommissionsantrag ein. Die Anträge Lenzmann und Lütgenau werden abgelehnt und dem Kommissionsantrag auf Gültigkeitserklärung wird stattgegeben. Zur Wahl des Abg. Holz (5. Bez. Marienwerder) liegt ein Antrag der Kommission vor, die Entscheidung über die Gültigkeit auszusprechen und weitere Erhebungen anzustellen, ferner ein Antrag Cegielski und Gen., die Wahl für gültig zu erklären und ein gleichlautender Antrag Camp und Gen.

Einmal wurden seine Gedanken durch einen Brief in die Heimat geleitet, seine Mutter schrieb von der Vorstellung seiner Schwester bei Hofe, zusammen mit Clara Gordon. „Ich kann kaum sagen, welche hübscher ausah“, schrieb die Gräfin. „Eva war schön, aber gegen die liebliche Anmuth von Clara kam keine Dame auf.“  
Lord Rimeyne vergaß den Inhalt, sowie er den Brief gelesen hatte, nur eines hatte sich ihm eingepägt, wenn seine Schwester vorgestellt war, mußte es Mai sein und Ende Juli sollte er wieder in England eintreffen!  
3.  
Es war an einem herrlichen Maimorgen, als Carmen ihrem Lieblingsplage in einem der großen Weinberge von Jecori zuging, wo sie oft viele Stunden mit ihren Büchern zubradte, wenn der Lärm der Kinder oder die schlechte Stimmung ihrer Tante sie aus dem Hause trieb. Lord Rimeyne überholte sie, und sie hielt die Begegnung für zufällig, während er schon zwei Stunden gewartet hatte, um sie nicht zu verfehlen.  
„Sie erlauben mir, Sie zuweilen zu treffen, Miß Excell, före ich Sie heute nicht?“ fragte er, und sie erwiderte, daß es ihr eine große Freude wäre, ihn zu sehen. Sie gingen zusammen weiter, bis sie in ein liebliches Thal kamen, das mit hohen Bäumen bepflanzt war, die ihm Schatten gaben.  
„Hier sitze ich oft und lese“, sagte Carmen.  
(Fortsetzung folgt.)  
— Inschrift an einem Pfälzer Dorf-Wirthshause: Lieber Gast, komm geschwind herein, — Hast du Geld, hab' ich guten Wein, — Hast du keins, darfst du dräben eintreten, — Dort ist der Brunnen mit zwei Röhren.



**Letzte Freiburger Münster-Kollekte:**  
Gewinne: Mt. 50.000; 20.000; 10.000 u. s. f.

**Erste bad. Invaliden-Geld-Lotterie:**  
Gewinne: Mt. 25.000; 10.000; 5.000 u. s. f.

Porto und Viste je 25 Pf.; (Versandt auch unter Nachnahme).

Ziehung in Freiburg 12. und 13. Juni d. J.  
Das Loos à 3.—; 11 Stück 30 Mark.

Ziehung in Karlsruhe 15. und 16. Juli d. J.  
Das Loos à 2.—; 11 Stück 20 Mark von  
der Hauptagentur Carl Götz, Seberhandlung,  
Karlsruhe, Hebelstraße 15.

Stilleschreiben  
geboten



## Zum Sängerefest

28. und 29. Juni d. J.,

ist die **Wirtshaus** auf dem **Festplatz** zu vergeben.  
Auftragende Wirthe oder Brauereien wollen sich binnen 3  
Tagen beim Festauschuß melden.

J. A.:  
Duisson.

Ueberziehen und Reparieren schnell und billig.

## Sonnenschirme, Entoutcas

für Damen, Herren, Mädchen und Kinder

in großartiger Auswahl, von den einfachsten bis hochfeinsten Mustern, zu billigen Fabrikpreisen.

Kinder-Sonnenschirme	vor Mt. —.40 an,
Mädchen-Sonnenschirme	„ „ —.80 „
Damen-Sonnenschirme und Entoutcas	„ „ 1.30 „
Damen-Entoutcas in Halbseide	„ „ 2.50 „
Nadel-Entoutcas, fein dünn, leicht	„ „ 4.— „
Seidene Entoutcas, feine Ausstattung in allen neuesten Farben bis hochlegantesten Mustern.	„ „ 6.— „

## Regenschirme

für Damen und Herren mit Naturstork  
Glattseide und halbdidene Regenschirme

von Mt. 1.20 an,
„ „ 3.— „
„ „ 5.— „

bis feinsten Sachen.

Nadel-Schirme für Herren und Damen

„ „ 2.50
----------

Extra große Schirme für Landleute von Mt. 1.80 an.

Zu zahlreichem Besuche ladet hochachtend ein

## Strassburger Schirmfabrik-Lager

Inh.: **Emil Jutz,**

Freiburg i. Br., Ecke der Kaiser- und Friedrichstraße.

Erste, größte und billigste Bezugsquelle am Platze.

Ueberziehen und Reparieren schnell und billig.

Privatfarrenhaltung betr.  
Nr. 8971. Gemäß § 15 der Farren-Ordnung vom 26. Mai  
1890 bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Hofbauer  
Johannes Zimmermann in Mühlbach für zwei Privatfarren Stimmen-  
thaler Kreuzung Rostschmelze im Giltigkeit für ein Jahr ertheilt wurden.  
Emmendingen, den 14. April 1896.  
Großb. Bezirksamt.  
Salzer.

## Das Reinigen der Pflanzschulen

in den Domänenwaldungen vergibt **Gr. Bezirksforstamt Emmendingen**  
am **Montag, den 4. Mai 1896,**  
Mittags 12 Uhr im **Rebstock** in Emmendingen im Afford  
für das laufende Jahr.

## Empfehle meinen Fußbodenglanzack

per Pfd. 70 Pf.

der seine haltbare Anstrich, welcher die Fußböden erhält und die  
Zimmer verschönert, machen den Gebrauch des Lackes zu einem allge-  
meinen und unentbehrlichen.

Aug. Seibel.

## Koffinen zur Weinbereitung

in verschiedenen Qualitäten und werden zu den **billigsten**  
Preisen abgegeben bei

**S. B. Weil,**  
Oberstadt.

## Frachtbriefe

liefert schnell und billig  
**H. Döller's Buchdruckerei.**

Die Veteranen des  
**5. bad. Infant.-Regt.**  
werden zur **Gedächtnisfeier**  
des **Stimmzugs aus Frankreich**  
1871 auf

Sonntag, den 26. d. Mt.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
bei dem Veteran **Wilhelm Danner**  
in der **Krone zu Windenreuth**  
zu vollständigem Erscheinen freun-  
dschaftlich eingeladen.  
Für Freitrunke ist gesorgt.



Wie haben Sie es nur fertig  
gebracht, daß dieses Mal die Fuß-  
böden so prächtig geworden sind?  
Mit **D. Fritze's Bernstein-**  
**Or-Lackfarbe** ist es weiter kein  
Rathschluß, dieselbe übertrifft an  
Haltbarkeit, schnellem Trocknen und  
eleganter Aussehen alle anderen  
Fußbodenlacke.

Niederlage bei:  
**H. Reichelt.**

## Maurerarbeit-Vergebung.

Nr. 219. Die Herstellung einer Ufermauer am Gewerbekanal  
oberhalb der Schöttle'schen Werkstätte dahier, sowie zweier Beton-  
mauern am Kanaleinlauf bei Kollmarreuth im Gesamtanschlage  
von 2524 Mt. soll im Submissionswege vergeben werden.  
Pläne und Ausführungsbedingungen liegen im diesseitigen Ge-  
schäftszimmer, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind,  
zur Einsicht nieder und wollen diesbezügliche Offerten längstens bis  
**1. Mai d. J., Abends 4 Uhr,**  
mit der Aufschrift „Submission“ verschlossen anher eingereicht  
werden.

Emmendingen, 24. April 1896.  
**Städtisches Bauamt.**  
L. Schieler.

## Holzlieferung.

Nr. 220. Die freie Lieferung von etwa 250 qm 6 m langen,  
8 bis 10 cm dicken, gemodelten, tannernen Schwarten zum Chwochre  
bei Kollmarreuth soll im Wege schriftlichen Angebotes vergeben  
werden.  
Diesfallige Offerten wollen längstens bis  
**Freitag, den 1. Mai d. J., Abends 4 Uhr,**  
mit geeigneter Aufschrift versehen, verschlossen anher eingeliefert werden.  
Emmendingen, 24. April 1896.  
**Städtisches Bauamt.**  
L. Schieler.

## Pferde-, Rinder- u. Farrenmarkt in Offenburg

am **Dienstag, den 2. Juni 1896.**

## Große Verloofung

von 19 Pferden, 50 Kühen und Rindern, 65  
landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen, Fahr-  
und Reitrequisiten,  
unter Ausgabe von 20,000 Loosen.

Ziehung am **5. Juni 1896. Preis des Looses 2 Mt.**  
Der geringste Gewinn hat einen Werth von 15 Mt.  
Loose sind in allen **Loosgeschäften** und **in den durch  
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen**, sowie bei der **Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes** zu haben. Wiederverkäufer von  
Loosen erhalten bei direktem Bezug vom **Kassirer**, Herrn **Buchhändler  
Carl Rebold** dahier auf je 10 Loose ein **Freiloos**.  
Offenburg, im April 1896.

## Der Gemeinderath.

NB. Da in der Regel die Beteiligungen an dieser Verloofung eine un-  
gemein starke ist, so wollen man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen  
genügen zu können.

## Arbeiter-Bildungs-Verein

Emmendingen.  
Diejenigen Mitglieder, welche  
noch Bücher aus der Vereins-  
Bibliothek in Händen haben, wer-  
den gebeten, dieselben bis **läng-  
stens Montag Abend** im  
Vereinslokal abzugeben, behufs Ver-  
kaufes des Bücherbestandes.

## Möbelmagazin.

Zu verkaufen hat verschiedene  
Arten **Möbel** und **Stühle**.  
**M. Fritsch,**  
Schreinermeister, beim Thor.

## Zucht-Geber

1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen.  
Auskunft i. d. Geschäftsst. d. Bl.

## Einen starken Hofhund

hat abzugeben, eventl. auf Probe  
**V. Himmelspach**  
in **Bombach**.

Erscheint  
täglich mit Ausnahme der Sonn-  
und Feiertage.

Beilagen:  
„Musikalisches Unterhaltungsblatt“  
und  
„Praktische Mittheilungen“  
für Handel und Gewerbe, Haus- und  
Landwirthschaft.

# Hochberger Boten

## Tagblatt

und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Greisbach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen,  
Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Druck und Verlag von **A. Döller** in Emmendingen. **Nr. 98. (Zweites Blatt.) Emmendingen, Sonntag, den 26. April 1896. XXX. Jahrgang.**

Bezugspreis  
mit allen Beilagen beträgt  
frei ins Haus gebracht vierteljährlich  
nur Mt. 1.50.

Anzeiger:  
die einpaltige Garnmontage über deren  
Raum 10 Pfg.,  
an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

## Aus Baden.

**Bom Schluchsee, 21. April.** Samstag Abend  
kurz nach 7 Uhr ereignete sich in Fischbach ein bedauerns-  
werther Unglücksfall. Der verheiratete Tagelöhner **Karl  
Böhler** aus Blainwald wollte unterwegs auf der Deichsel  
des Wagens aussteigen. Beim Niedertreten verlor er  
das Gleichgewicht und fiel zwischen den Wagen hinunter,  
und ehe noch der Fuhrmann, der ihn übrigens gewarnt  
hatte, die Pferde zum Stehen bringen konnte, waren  
dem Unglücklichen schon 2 Räder des Hinterrades  
über den Kopf und die Brust gefahren, so daß er blut-  
überströmt mit Verletzungen am Kopfe und 2 gebrochene  
Rippen hervorgezogen werden mußte. Der Schwer-  
verletzte wurde noch am gleichen Abend nach dem Spital  
in Lentzich gebracht.

**Lahr, 23. April.** Heute Vormittag, gegen 10 1/2  
Uhr, fiel der 5 Jahre alte Sohn des Milchhändlers  
Schay an dem Durchgang von der Mühlgasse nach dem  
Schloßplatz in den ziemlich hoch angeschwollenen Ge-  
werbekanal. Glücklicherweise kam gerade Herr **A. Klud**  
über die Brücke. Kurz entschlossen warf derselbe das  
Paket, das er in der Hand trug, von sich, sprang schnell  
in den Kanal und rettete dem Kinde das Leben.

**Mannheim, 22. April.** Gestern Abend kurz nach  
10 Uhr überfiel auf der Ludwigshafener Seite die 24  
Jahre alte **Französin Marcella Reuvey**, in einem  
Damenkleidergeschäft in Stellung, das Geländer der  
Rheinbrücke und legte sich, als der von Ludwigshafen  
nach Mannheim fahrende Brückenzug heranbrause, in  
selbstmörderischer Absicht auf die Schienen. Es wurden  
ihr der rechte Arm und die Beine des rechten Fußes  
abgefahren. Schirm und Hut befanden sich gegenüber  
dem Thortore auf der Rheinbrücke. Blutüberströmt  
wurde die Selbstmörderin gegen 11 Uhr durch Schut-  
leute fortgebracht.

## Vermischte Nachrichten.

Unter den vielen Glückwunschkarten, die zum  
1. April dem Fürsten **Bismarck** wieder in diesem Jahre  
zugegangen sind, ist einer der originellsten wohl der eines  
Deutsch-Amerikaners, der den Anlaß benützt, seinen Ge-  
fühlen über die Nothwendigkeit seiner zweiten Heimath  
Luft zu machen, er schreibt: „Zum 81. Geburtstag Ew.  
Durchlaucht den herzlichsten Glückwunsch von meinen  
Freunden und mir, so daß Sie noch viele Jahre die  
Freude an das dankbare Deutschland haben mögen. Die  
Reichsfeinde und sonstige Kretzler in Deutschland sollten  
nur hierher kommen, sie würden einsehen, daß das Re-  
gieren von Oben doch besser ist als von Unten. Wie  
so mancher freche Coaque trampelt sich mit seinem „Gig“  
an den hiesigen Strahnenen zum Politiker, wird sogar  
Nichter ufm. Wenn Ew. Durchlaucht erlauben, hier nur  
ein Beispiel: Ich wurde vom Richter zu zehn Dollar  
verurtheilt, trotz Zusage. Aergersch gehen meine Sohn  
und ich heim. Da nun die Verurteilung noch mehr ge-  
loftet hätte, worauf die Richter rechnen, so ging mein  
Sohn wieder zum Richter und zahlte. Dieser gibt ihm  
7 1/2 Dollar wieder zurück und sagt: „Er wähle wohl,  
daß ich im Rechte wäre, aber der Gegner habe kein  
Geld, um die Kosten zu bezahlen.“ Ich würde eher  
einem Secondhändigen **Afrikaner** esenden oder gar einem  
faßbüchigen **Weniger** glauben, wenn ich das nicht  
selbst erlebt hätte. Der Richter war aber doch nicht der  
Schlimmste oder Schlechteste, sonst hätte er das Ganze  
behalten. Wohl hat hier auch schon erfahren, daß brau-  
chen mehr Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit ist.  
Außer der Schweiz und die freien Städte sind Repu-  
blikan nichts werth und das wird Cuba, wenn es dazu  
kommt, noch spanischer vorkommen als jetzt. Die  
Gruelnarren, die Fran-osen, haben es auch noch nicht  
weiter gebracht als sich lächerlich zu machen, die Russen  
zu küssen und dem Zaren lebende die **Waffen** vor-  
zuhalten. Den **Kert** vorzuzingen haben sie nicht ge-  
wagt.

## Nus Baden.

**Berlin, 21. April.** Die Auslieferung **Friedmanns**  
soll dem „Berl. Tagebl.“ zufolge unmittelbar bevorstehen.  
Die Reichspost hat in Berlin eine sehr gefährliche  
Konkurrenz bekommen. Wie vor zwei Wochen mitge-  
theilt, hat sich dort eine Privatgesellschaft aufgethan,  
welche Stadtbriefe zum selben Preis (10 Pfennige) wie  
die Reichspost, aber in der halben Zeit mittels  
Velozipediten besorgen läßt. Das Projekt scheint zu  
gelingen. Die Gesellschaft begann am 1. April mit nur  
einigen hundert Briefen pro Tag, ist aber heute schon  
bis auf 2500 Briefe täglich gekommen, ein Zeichen,  
daß sie wirklich prompt bestellt. Sie beschäftigt bereits  
85 Velozipediten.

Wie raffiniert manchmal bei Konkursverfleinerungen  
verfahren wird, davon erzählt der „Konfessionär“ einen  
bezeichnenden Fall. Darnach existierte in Berlin eine  
Firma, die bis vor ganz kurzer Zeit noch große Posten  
Waare einkaufte und dann „Pleite“ machte. Die Bücher  
waren ordnungsmäßig präparirt zur Konkursanmeldung.  
Aber wie geschah diese Konkursanmeldung? Der Schuld-  
ner meldete sich hier aus seiner Wohnung ab, mietete  
sich in einem Vorort eine Stube für den Preis von 10  
Mt. monatlich und meldete dann beim Amtsgericht einer  
Stadt des **Barnimer Kreises** den Konkurs an. Die  
Anzeige des Amtsgerichts lautet: Konkurs ist eröffnet  
über das Vermögen des Kaufmanns **K. J. J.** in **Ber-  
nau, Friedrichshagen, Ertner**, oder sonst wo in der Um-  
gebung von Berlin. Diejenigen Gläubiger, welche mit dem  
Mann zu thun haben und eine Aufforderung zur An-  
meldung ihrer Forderung bekommen, melden diese  
nicht einmal an, da sie die betreffende Firma gar nicht  
kennen. Der Kniff ist sehr fein ausgedacht; kein Mensch  
kennt den Namen dieses **Grennmanns** dort, er kreuzt  
allen Reuten Sand in die Augen und bleibt in Berlin  
immer noch der alte ehrliche Mann, der es gewesen ist,  
niemand weiß hier, daß er fallirt hat.

Der **Norddeutsche Lloyd** in Bremen wird  
auf der Berliner Gewerbeausstellung mit einem Aus-  
stellungsobjekt vertreten sein, wie es bisher in dieser  
Größe noch niemals auf einer Ausstellung vertreten  
war; durch einen in natürlicher Größe aufgebauten  
Schiffstheil. Das Ausstellungsobjekt soll ein genaues  
Abbild eines der Kolosse geben, welche heute im Dienste  
des Norddeutschen Lloyd den Verkehr auf dem Ocean  
vermitteln. Das Ausstellungsobjekt ist 88 m — 288 Fuß  
lang, von der Wasserlinie aus 14 m — 46 Fuß hoch  
und bildet genau die Hälfte eines Schiffes derjenigen  
Klasse, von welcher der Norddeutsche Lloyd angeblich  
auf deutschen Werften vier erbauen läßt. Man betritt  
das Ausstellungsobjekt durch ein Schlenkerthor und gelangt  
an einem Taucherbassin vorüber in das Oberdeck des  
Schiffes. Hier öffnet sich zunächst der **Marineaal**. In  
ihm sind Modelle von Schiffen aller Arten des Nord-  
deutschen Lloyd aufgestellt, ferner Modelle des „**Vulkan**“  
in Stettin, der **Werrit** von **Bohm** und **Woh** in **Ham-  
burg**, und der **Werrit J. Schidjan** in **Danzig**. An den  
Wänden befinden sich graphische Darstellungen aus dem  
Vetriebe des Norddeutschen Lloyd. Unmittelbar vor  
dem **Marineaal** öffnet sich die gewaltige **Dampfküche**,  
ausgerüstet mit allen Dampfmaschinen, welche genü-  
gen, um für 2000 Personen zu kochen. Zu beiden Seiten  
der **Dampfküche** befinden sich die Wohnräume für den  
Arzt, ferner die Apotheke, ein Spital und eine Anzahl  
Vademecurien. Auf dem vorderen Theil des Haupt-  
decks liegen die Salons der kaiserlichen Majestäten. Vom  
unteren Vorplatz aus führen zwei reichornamentirte  
Treppen nach dem Promenadendeck. Von dem Vorplatz  
des Promenadendecks gelangt man nach vorn in den für  
100 Personen eingerichteten Speisesaal des Schiffes.  
Eine **Plantry** (Anrichterraum) zeigt die außerordentlich  
praktische Unterbringung des Geschirrs und die vielfachen  
Apparate, welche für die Verfertigung des Kaffees zc. in  
Thätigkeit sind. In einer größeren Anzahl von Passagier-  
kabinen erhält der **Wesdauer** einen Eindruck an der Be-  
quemlichkeit, mit welcher heutzutage Ozeanreisen gemacht  
werden. Der prachtvoll im neugotischen Stil ausge-  
führte **Damen Salon**, das mächtige **ganz** und gar mit  
**Nieu-Guinea-Holz** getriebene **Nacht-Zimmer**, alle auf dem  
Promenadendeck belegen, geben Zeugniß von dem Ge-  
schmack und der Pracht, welche an Bord der großen  
Dampfer des Lloyd herrschend geworden sind. Die  
sämmlichen Salons an Bord des Schiffes sind Werke  
der berühmten Berliner **Möbelfirma J. C. Pfaff**,  
Französischerstr. 33 (Fabrik **Reughoffstr. 3**). Tritt man

## Nus Baden.

als er nun, wenn er frei wäre, das Erscheinen seiner  
Broschüre bevirken könne.

Der **Norddeutsche Lloyd** in Bremen wird  
auf der Berliner Gewerbeausstellung mit einem Aus-  
stellungsobjekt vertreten sein, wie es bisher in dieser  
Größe noch niemals auf einer Ausstellung vertreten  
war; durch einen in natürlicher Größe aufgebauten  
Schiffstheil. Das Ausstellungsobjekt soll ein genaues  
Abbild eines der Kolosse geben, welche heute im Dienste  
des Norddeutschen Lloyd den Verkehr auf dem Ocean  
vermitteln. Das Ausstellungsobjekt ist 88 m — 288 Fuß  
lang, von der Wasserlinie aus 14 m — 46 Fuß hoch  
und bildet genau die Hälfte eines Schiffes derjenigen  
Klasse, von welcher der Norddeutsche Lloyd angeblich  
auf deutschen Werften vier erbauen läßt. Man betritt  
das Ausstellungsobjekt durch ein Schlenkerthor und gelangt  
an einem Taucherbassin vorüber in das Oberdeck des  
Schiffes. Hier öffnet sich zunächst der **Marineaal**. In  
ihm sind Modelle von Schiffen aller Arten des Nord-  
deutschen Lloyd aufgestellt, ferner Modelle des „**Vulkan**“  
in Stettin, der **Werrit** von **Bohm** und **Woh** in **Ham-  
burg**, und der **Werrit J. Schidjan** in **Danzig**. An den  
Wänden befinden sich graphische Darstellungen aus dem  
Vetriebe des Norddeutschen Lloyd. Unmittelbar vor  
dem **Marineaal** öffnet sich die gewaltige **Dampfküche**,  
ausgerüstet mit allen Dampfmaschinen, welche genü-  
gen, um für 2000 Personen zu kochen. Zu beiden Seiten  
der **Dampfküche** befinden sich die Wohnräume für den  
Arzt, ferner die Apotheke, ein Spital und eine Anzahl  
Vademecurien. Auf dem vorderen Theil des Haupt-  
decks liegen die Salons der kaiserlichen Majestäten. Vom  
unteren Vorplatz aus führen zwei reichornamentirte  
Treppen nach dem Promenadendeck. Von dem Vorplatz  
des Promenadendecks gelangt man nach vorn in den für  
100 Personen eingerichteten Speisesaal des Schiffes.  
Eine **Plantry** (Anrichterraum) zeigt die außerordentlich  
praktische Unterbringung des Geschirrs und die vielfachen  
Apparate, welche für die Verfertigung des Kaffees zc. in  
Thätigkeit sind. In einer größeren Anzahl von Passagier-  
kabinen erhält der **Wesdauer** einen Eindruck an der Be-  
quemlichkeit, mit welcher heutzutage Ozeanreisen gemacht  
werden. Der prachtvoll im neugotischen Stil ausge-  
führte **Damen Salon**, das mächtige **ganz** und gar mit  
**Nieu-Guinea-Holz** getriebene **Nacht-Zimmer**, alle auf dem  
Promenadendeck belegen, geben Zeugniß von dem Ge-  
schmack und der Pracht, welche an Bord der großen  
Dampfer des Lloyd herrschend geworden sind. Die  
sämmlichen Salons an Bord des Schiffes sind Werke  
der berühmten Berliner **Möbelfirma J. C. Pfaff**,  
Französischerstr. 33 (Fabrik **Reughoffstr. 3**). Tritt man

## Nus Baden.

aus dem Deckhaus heraus, so öffnet sich das breite  
Promenadendeck in einer Länge von beinahe 40 m — 131  
Fuß. (In Wirklichkeit ist das Promenadendeck auf den  
Schiffen mehr als 100 m — 328 Fuß lang). Ueber  
dem Promenadendeck liegt das **Brückendeck**, auf welchem  
die Kommandobrücke, die mächtigen **Rettingsschöbe**, das  
Navigationszimmer, die nautischen Instrumente sich be-  
finden. Eine herrliche Aussicht über die **Spreestraße**  
auf- und abwärts bietet sich dem **Wesdauer**.

Am **1. April**, 20. April. Dieser Tage machte  
der **Alterer Michael Pennig** aus **Altenendorf** in seinem  
im **Gewand**, „**Goldgrube**“ gelegenen **Rebstück** einen hü-  
bschen **Fund**. Derselbe wollte einen Baum pflanzen, stieß  
aber dabei auf einen **eisernen Topf**, der mit **Geld** an-  
gefüllt war. Bei näherer Untersuchung fanden sich nicht  
weniger als 2800 verschleierte **Silberstücke** vor, darunter  
sehr werthvolle; die meisten tragen die **Jahreszahl** von  
1615—1695. Daß dem glücklichen **Finder** schon recht  
schöne Angebote gemacht wurden, läßt sich leicht denken;  
jedoch ist derselbe noch sehr zurückhaltend. Nicht ohne  
Grund scheint das **Gewand** den Namen „**Goldgrube**“  
zu führen.

Einem feuerfesten **Kassenschrank** ganz eigener Art  
hatte sich kürzlich der in **W i r t s b u r g** verforbene **Privatier  
Schmitt** eingerichtet. Derselbe hatte nämlich hierzu seiner  
früheren **Walden** ausermählt, den er zu diesem Zwecke  
mit einer doppelten **eisernen Thüre** versehen ließ. Beim  
Öffnen derselben fand die **Gerichtscommission** zumest  
in **Staatspapieren** einen Betrag von **500 000 Mark** vor. Wie  
werden da die **Erben** laden!

Freiherren von **Soller**, der  
Lehnsherr von **Fuchsmühl**, wird, wie bestimmt feststeht,  
demnächst zum **Oberlandesgerichtsrath** befördert werden.  
Am **20. April**. Im **Nachhose** stießen in der  
Nacht auf den **Samstag** eine **baierische** und eine **böhmische**  
**Wesbahnlokomotive** zusammen, wobei der **baierische**  
**Wesbahnlokomotive** schwer und der **baierische** leicht ver-  
wundet wurden. Die **Wesbahn**, wie die beiden **Maschinen** sind  
stark beschädigt.

Wieviel kosteten den **Gasglühlicht-Gesell-  
schaften** die Herstellung der **Glühkörper** und **Brenner**?  
Ein **Glühkörper** (Strumpf) besser Qualität stellt sich auf  
etwa 40 Pfennige, der **Selbstkostenpreis** eines **Brenners**  
ist etwa 60 Pfennige, die **Kosten** für die **Anbringung**  
mögen sich auf 15—20 Pfennige belaufen. In **Summa**  
wird der **komplette Apparat** also für 1 Mt. 20 Pfg.  
fabrizirt. **Verkauft** wurde dieser **Apparat** von der **Deut-  
schen Gasglühlicht-Gesellschaft** anfänglich für 15 Mark  
und dann für 10 Mark; seit einem halben Jahre stellt  
sich der **Preis** auf 5 Mark, also immer noch um das  
vierteltheil theurer, als die **Herstellungskosten**.

Ueber die **neuesten geheimnißvollen Pläne**  
des **Reichstagsabgeordneten** für **Strasburg**, **Herrn August  
Webel**, liegt man im **zurückgegangenen Amtsblatt**: „**Herr  
August Webel** in **Berlin** beabsichtigt, an sein **Grund-  
eigenthum** in **Königsbad** angeschlossen eine **Landanlage** im  
**Seegebiet** zu vertheilen, wie solche auf dem **Lokal** mit  
**Pfählen** bezeichnet ist, und sucht hierzu um **staatliche  
Konzession** nach.“

Am **23. April**. Der **antisemitische Bürger-  
klub** beschloß gestern **Abend** in einer **vertraulichen Sitzung**,  
**Dr. Lueger** wieder zum **Bürgermeister** zu wählen.  
— In seiner **Stadt Europa** wohnen die **Reute** so  
theuer wie in **Wien**. In **Wien** verschlingen, wie die  
**Statistiker** behaupten, die **Kosten** der **Wohnung** 1/2—1/3,  
des **Jahresentkommens**, in **London** 1/2—1/3, in **Berlin**  
1/2—1/3, obgleich in **Wien** 55 **Bewohner** auf 1 Haus  
kommen, in **London** 8, in **Berlin** 32, in **Paris** 35 und  
in **Petersburg** 52. Unter allen **Hauptstädten** ist seit  
15 Jahren in **Wien** und **Paris** am meisten gebaut  
worden.

## Nus Baden.

Am **21. April**. In dem **Stadtbezirk Rudolfs-  
heim** erschloß ein **60jähriger Mann** Namens **Hud** seine  
geistesgelebte **Frau** aus **Fürst**, dieselbe käme ins **Irren-  
haus**, falls er vor ihr **sterben** sollte.

Am **21. April**. In der **letzten Nacht**  
ist auf **ungarischen Besitzung** **Baron Kirch**  
gestorben.

Am **23. April**. Die **Erdbeden** in **Krain** mehren  
sich. **Vorgeföhren** wurde in **Laibach** ein **vertikaler Erd-  
stoß** verspürt, nach welchem zwei weitere **Erdstöße** mit  
unterirdischem **Rollen** stattfanden.

Am **21. April**. Gestern **Abend** 7 Uhr 5 Min.,  
sowie um 10 Uhr und um **Mitternacht** wurden in **hiesiger  
Gegend** **Erdstöße** verspürt.

Ueber eine **Wäthe** des **Unterbietungswesens** wird  
aus **Worms** berichtet: „Auf die **sämmlichen** **Werpuz-**

## Nus Baden.

Am **21. April**. In dem **Stadtbezirk Rudolfs-  
heim** erschloß ein **60jähriger Mann** Namens **Hud** seine  
geistesgelebte **Frau** aus **Fürst**, dieselbe käme ins **Irren-  
haus**, falls er vor ihr **sterben** sollte.

Am **21. April**. In der **letzten Nacht**  
ist auf **ungarischen Besitzung** **Baron Kirch**  
gestorben.

Am **23. April**. Die **Erdbeden** in **Krain** mehren  
sich. **Vorgeföhren** wurde in **Laibach** ein **vertikaler Erd-  
stoß** verspürt, nach welchem zwei weitere **Erdstöße** mit  
unterirdischem **Rollen** stattfanden.

Am **21. April**. Gestern **Abend** 7 Uhr 5 Min.,  
sowie um 10 Uhr und um **Mitternacht** wurden in **hiesiger  
Gegend** **Erdstöße** verspürt.

Ueber eine **Wäthe** des **Unterbietungswesens** wird  
aus **Worms** berichtet: „Auf die **sämmlichen** **Werpuz-**

Am **21. April**. In dem **Stadtbezirk Rudolfs-  
heim** erschloß ein **60jähriger Mann** Namens **Hud** seine  
geistesgelebte **Frau** aus **Fürst**, dieselbe käme ins **Irren-  
haus**, falls er vor ihr **sterben** sollte.

